

entspringt aus ihrer Liebe. Die Eltern zürnen, wenn sie den Kindern Schmerz drohen, oder verursachen müssen, um sie aufs Künftige gehorsam, klug und vorsichtiger zu machen.

39. Ihr Kinder, haltet Frieden mit einander, und seid gegen einander gefällig; nur dann werdet ihr mit Vergnügen beisammen sein. Schelten, drohen, schlagen, Andern Verdruß machen, das sind gewiß nicht Mittel, Frieden und Freundschaft zu erhalten.

40. Das, was ich denke, Gott, weißt du;

Du prüfest meine Seele.

Du siehst es, wenn ich gutes thü,

Du siehst es, wenn ich fehle.

Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn,

Und nichts mich deiner Macht entziehn.

41. Wenn ein Kind bald anfängt, auf die Folgen seiner Handlungen Acht zu geben, und guten Rath anzunehmen, so wird es ohne öftern Schaden bald klüger. Das unachtsame und unfolgsame Kind muß erst viel leiden, ehe es klug wird.

42. Der Faule thut seine Geschäfte mit Trägheit, Zwang und Unwillen; er versäumt sie, so oft er kann, und niemals thut er sie recht. Was ihn an der Arbeit hindert, ist ihm angenehm, denn er geht gern müßig. Er ist aber auch niemals recht froh, und genießt kein wahres Vergnügen.

43. Was eigentlich Uebel für uns sei, kann kein Mensch bestimmen, das müssen wir Gott überlassen. Oft gereicht unter seiner Leitung das größt;